

✓ für die RPD

10 Meter - Versuche des OV Braunschweig

Der Landesverband D umfasst die beiden Reichspostdirektionsbezirke Braunschweig und Magdeburg und ist somit einer der grössten und ausgedehntesten, aber auch durch die Höhenzüge des Harzes und des Weserberglandes einer der geographisch vielseitigsten Landesverbände unseres Reiches. Um so mehr interessierte aber bei dieser Sachlage die Verwendbarkeit der 10-m-Welle für den LV-BD, wie er zur Entlastung des 80-m-Bandes allgemein angestrebt wird. Es kam also zunächst auf die Erkundung der Reichweite der Bodenwelle an, denn die an Orten mit grösserer Entfernung durch Streustrahlung bedingten Empfangsergebnisse sind noch zu unzuverlässig, um zur Verwendung in einem regelmässigen Rundspruch- oder Liniendienst herangesogen zu werden. Die 10m-Versuchsreihe wurde mit Ausbreitungsuntersuchungen an der TEN-Rundspruchstation des OV Braunschweig, D4 fnd, begonnen. Senderseitig wurde wahlweise mit 40m-Horizontalstrahler ($h_{eff}=30m$) und mit einem 10m-Vertikalstrahler ($h_{eff}=20m$) gearbeitet. Bald nach Bekanntgabe der gestellten Aufgabe waren die OM's mit Feuereifer dabei, Empfänger, Batterien, Antennenmaterial usw. zu beschaffen, denn dank der Bereitwilligkeit einiger "begüterter" OM's wurden uns gleich 3 Wagen zur Verfügung gestellt. So konnten wir dann am 11. April nach 3 verschiedenen Richtungen von Braunschweig aus losfahren. Zur Verwendung gelangte allgemein der gute alte O-V-2. Wagen I fuhr in Richtung Gifhorn - Heide, Wagen 2 Richtung Hannover und Wagen III über Salzgitter - Goslar zum Harz. Alle drei Expeditionen brachten das erwartete Ergebnis mit, dass zwischen 50 und 60 km Luftlinie die Hörbarkeitsgrenze erreicht ist, wenn man nicht ganz besonders günstige Antennen empfangsseitig zur Verfügung hat. Interessant war auch das überall festgestellte Ergebnis, dass eine nicht sehr hoch über dem Erdboden gespannte Antenne um 3 bis 2 B-Stufen bessere Empfangsergebnisse ergibt, wenn man sie in Richtung zum Senderort verspannt (Beam - Anordnung). Ein ebenso interessantes Ergebnis vermittelte das an Höhenzügen reiche Vorharzgelände zwischen Salzgitter und Goslar. Hier ergab sich, dass hinter einem, wenn auch noch so niedrigen Höhenzug kein Empfang mehr möglich war, während wenige 100 Meter weiter auf einer dahinter liegenden Anhöhe bei sonst gleichen Antennenverhältnissen, aber mit Sichtverbindung zum Senderort, wieder grosse Lautstärken gemessen werden konnten; ein klarer Beweis für das quasi-optische Verhalten der Bodenwelle. In anderen OV's ausserhalb Braunschweig konnte diese erste Versuchsreihe von D4 fnd nicht

abgehört werden. In Anschluss an diesen ersten Versuch, der als Ergebnis nur die Verwendungsmöglichkeit in OV-BD aufzeigte, sollte noch ein zweiter Test zum Beweise des quasioptischen Verhaltens der 10m-Bodenwelle unternommen werden. Hier wurde als günstigster Punkt der Brocken gewählt (1148 m ü. N.N.), der mit allen Teilen des Landesverbandes D Sichtverbindung aufweist. Da uns leider kein transportabler 10m-Sender zur Verfügung stand, wurde die Sache umgekehrt angefasst, d.h. alle 10m-Stationen des Landesverbandes wurden gebeten, am 2. Mai zu bestimmter Zeit klar zu sein, um dann mittels eines kleinen 80m-Senders vom Brocken aus drahtlos aufgefordert zu werden, mit ihren Sendungen auf 10m zu beginnen. So wurde dann mit viel Mühe zum 2. Mai Sender und Empfänger betriebsbereit im Wagen eingebaut; und D4 sich verwandelte sich mit Genehmigung der RPD in "D4 slx". Bei herrlichstem Wetter machte die Fahrt doppelte Freude; und oben auf dem Brocken angelangt, ging es sofort an den Bau einer prächtigen 23m langen Empfangsantenne, zu deren Aufhängung einer der vorhandenen 15m hohen Holzmasten des Fernsehversuchssenders benutzt wurde. In Verbindung mit einem ebenso langen Gegengewicht diente diese Antenne gleichzeitig als 80m-Senderantenne. Nun schnell hinein in den Wagen, Sender und Empfänger abgestimmt, und schon meldete sich auf Anruf D4 fnd in Braunschweig auf 10m mit r7-8. Interessant war hierbei die Feststellung, dass der von D4 fnd verwendete 10m-Vertikalstrahler eine um 2 R-Stufen grössere Lautstärke ergab als der 40 m - Horizontal-Strahler. Der in der Grundwelle erregte Strahler ist demnach bei Bodenwellen-Versuchen zu bevorzugen. Unser aus Akku und ~~2~~ zwei Hundert-Volt-Batterien betriebener 80 m-Sender bewährte sich glänzend, denn bald darauf war D 4 uyd in Göttingen "an der Strippe" und wurde mit seinem 10 m - QRP mit r 7 gehört (etwa 60 km Luftlinie) . Nicht lange darauf kam auch die verabredete Verbindung mit D4 fnd in Magdeburg zustande (80 km) , der, wie alle anderen Stationen ebenfalls, lautstark mit r 7 durchkam. So konnten wir an diesem Tage ein schönes Versuchsergebnis verzeichnen und, zufrieden mit dem Erfolg, die Heimfahrt antreten. Im Laufe der Sommermonate beabsichtigen wir, uns einen transportablen 10m-Sender zu beschaffen und damit von Brocken aus Senderversuche durchzuführen. Hierbei legen wir allergrössten Wert auf die Mitarbeit der OM's in den andern Landesverbänden, vor allem der DE's. Hörmeldungen bitten wir an den LVF - D, OM Anton Wagner in Dessau-Rosslau, Löperstr. 109 einzusenden. Die gesammelten und ausgewerteten Berichte gehen nach Stehtung der 10 m-Gruppe des DASD zu. Termin, Sendezeiten, und verwendetes Rufzeichen werden noch rechtzeitig in der C Q bekanntgegeben.

W. Fischer D4 slx OVF.